

# „Ich muss mich noch mehr frei schwimmen“

**Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas zieht Bilanz – und erwartet zähe Verhandlungen mit Delmenhorst**

Straßen-Zwist und Schadstoff-Funde: Turbulente Wochen zum Jahresende haben Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas die Bilanz getrübt. Ihr Optimismus jedoch sei ungebrochen, erklärt die Verwaltungschefin im Gespräch mit unserem Redakteur Bernhard Komesker.

**Frage: Fangen wir bildlich an: Täuscht der Eindruck oder hatte die Bürgermeisterin in diesem Jahr mehr Nüsse zu knacken als zu essen?**

**Gerken-Klaas:** Nun, wenn man Nüsse knacken will, dann braucht man einen Nussknacker. Der stand mir bei vielen Themen auch zur Verfügung: als guter Rat oder als guter Ausweg. Es stimmt aber auch: Manche Nüsse werden noch hin- und hergedreht. Politik hat eben eine eigene Dynamik.

**Haben Sie die politische Komponente Ihres Amtes womöglich unterschätzt?**

Nein, so meine ich das nicht. Ich komme aus der Verwaltung, da geht es darum, Sachen zu Ende zu kriegen und zu durchdringen. In der politischen und öffentlichen Diskussion geht es manchmal auch um halb fertige Sachen.

**Und das mussten Sie erst lernen?**

Naja, manchmal ist das schon eine Zwickmühle: Mit wem rede ich zuerst? Mit dem Ausschuss oder dem Rat, mit den Fraktionen, den Bürgern oder der Presse? Da fühlt sich leicht einer übergangen. Aber man darf auch nicht vergessen, dass ich erst ein Jahr im Amt bin. Die Amtszeit von Bürgermeistern ist ja nicht umsonst von fünf auf acht Jahre verlängert worden.

**Gab es Momente der Reue, den Posten überhaupt angetreten zu haben?**

So grundsätzlich nicht. Wo Licht ist, ist eben auch manchmal Schatten.

**Nun wurden Sie zuletzt von der Politik für Ihre Informationspolitik kritisiert. Wie empfinden Sie denn derzeit das Klima zwischen Rat und Verwaltung?**

Nach wie vor ausgesprochen gut. Zu manchen Ratsmitgliedern ist mein persönlicher Kontakt vielleicht intensiver, aber im Amt versuche ich schon, alle gleich zu behandeln.

**Und die Atmosphäre innerhalb des Rates?**

Es gibt eine inoffizielle Zusammenarbeit von CDU und SPD. Ich kann verstehen, dass das für die kleinen Fraktionen schwierig ist, aber so ist nun mal Demokratie.

**Man sagt, mit der Zeit prägt das Amt die Person. Wie ist das bei Ihnen?**

Oh, ich hätte nicht gedacht, dass mich der Arbeitsalltag 24 Stunden am Tag in Beschlag nimmt. Es gibt da eine Erwartungshaltung, immer und überall für jeden und alles ansprechbar zu sein.

**Und inwiefern prägt Sie das?**

Ich empfinde es als echte Gratwanderung zu entscheiden, was geht und was nicht. Ich



„Ich werde gut angenommen“: Alice Gerken-Klaas schätzt den Kontakt mit den Bürgern und zieht daraus Kraft. FOTO: INGO MÖLLERS

möchte nicht, dass es heißt, sie hat sich rar gemacht. Und dann stelle ich fest, dass Privates dadurch zu kurz kommt. Egal, was man macht: Es gibt immer Befürworter und Gegner. Das ist wohl normal so, aber einfach ist es nicht immer. Trotzdem kann wohl keiner sagen, dass ich mich nicht auch schwierigen Themen gestellt habe.

**Dann reden wir zur Abwechslung jetzt doch mal von den Nüssen, die Sie als geknackt betrachten...**

Gerne. Ich freue mich zum Beispiel, dass wir mit der Nutzung des Bahnhofsgebäudes so gut vorangekommen sind, allerdings muss auch eine Lösung für die Kleiderkammer her. Bei den Kindertagesstätten gibt es jetzt flexiblere Öffnungszeiten und zusätzliche Vormittagsplätze; es gibt jetzt auch Krippen-

plätze in Hoykenkamp. Die Schulhofgestaltung macht Fortschritte, die Mensa wird gut angenommen. Darf ich weitermachen?

**Bitte sehr...**

Es gibt einen neuen Bolzplatz in Horst, die Jungenarbeit hat sich durch ein neues Projekt neu etabliert. Die Familienbörse ist super gelaufen, der Ganter-Tach war klasse. Wir nehmen zusätzliche Steuern ein, die Sporthalle Altengraben wird gebaut, Seniorenzentren entstehen ebenfalls. Ich finde, über all diese positiven Dinge wird zu wenig berichtet.

**Nennen Sie uns trotzdem auch Beispiele für die Nüsse, die noch zu knacken sind?**

Sicher. Da sehe ich zum Beispiel die Einzelhandelsentwicklung. Wir dürfen uns einer-

seits nicht den Ortskern kaputt machen lassen, müssen den Firmen aber andererseits auch Chancen geben, zu expandieren oder zu modernisieren. Außerdem werden wir vorankommen müssen beim Umbau der Ortsdurchfahrt Bookholzberg. Da sind wir bei den Menschen im Wort. Und den Jade-Weser-Port muss man auch weiter kritisch begleiten, Stichwort Lärmschutz an der Bahn.

**Das war jetzt aber auch noch nicht alles, oder?**

Nein, da ist natürlich auch die B 212 neu. Und was sie für unsere Planung auf dem Hohenborn bedeutet. Für mich ist ganz entscheidend, was die Fraktionen dazu sagen, aber einfach die Akte schließen geht nicht. Natürlich ist der Hohenborn im Haushalt 2008 erst mal drin.

**Zur B 212 neu und damit zu der angedachten Delmenhorster Entwicklungsachse auf Ganderkeseeer Gebiet: Wie steht es nun, Ende 2007, um das nachbarschaftliche Verhältnis und den Draht zu Oberbürgermeister Patrick de La Lanne?**

Wir beide haben uns ausgesprochen, persönlich gibt es keine Differenzen, aber wir müssen auch anerkennen, dass wir unterschiedliche Positionen haben. Das Schlechteste wäre es aus meiner Sicht jetzt aber, die Gespräche einzustellen. Im Gegenteil. Man muss es versuchen, auch wenn es noch so zäh ist. Es darf aber auch nicht eine Seite das Gefühl haben, über den Tisch gezogen zu werden und die andere Seite darf nicht das „Verlierer-Gefühl“ haben. Es werden schwierige Zeiten...

**Gibt es denn auch etwas, worauf sich Alice Gerken-Klaas freut im nächsten Jahr?**

Privat auf eine längere Reise; als Bürgermeisterin auf die vielen unterschiedlichen Kontakte mit den Menschen in der Gemeinde. Das schätze ich wirklich sehr. Aus dem Umgang mit Menschen ziehe ich meine Kraft. Und ich muss sagen, ich werde gut angenommen.

**Kaum ein Jahreswechsel-Interview endet ohne gute Vorsätze. Dieses auch nicht: Was nimmt sich die Bürgermeisterin für 2008 vor?**

Ich möchte etwas aus dem Kleinklein der Sachbearbeitung rauskommen und mehr übergreifend tätig sein. Ich wünsche mir, dass ich mehr Zeit dafür habe, mit anderen darüber nachzudenken, wie wir die Gemeinde insgesamt voranbringen können.

**Das klingt jetzt aber sehr allgemein. Was meinen Sie mit „insgesamt voranbringen“?**

Ich meine Fragen wie: Was ist mit einem Leitbild für Ganderkesee? Oder: Wie können wir mit der Werbegemeinschaft ins Ortsmarketing einsteigen? Es ist auch mein Anspruch an mich als Bürgermeisterin, dass ich mich damit befasse. Dafür muss ich mich aber erst mal noch mehr frei schwimmen. Seit Mitte Oktober war Sand im Getriebe, aber das geht vorbei. Da bin ich sicher.